Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

**Band:** 16 (1926)

Heft: 21

Rubrik: Berner Wochenchronik

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



## An den Mai 1926.

Mai, bu übermüt'ger Anabe, Bift oft recht absonderlich, Darum ich gerüftet habe Eine Predigt heut' für dich

Raum mehr ift es auszuhalten Wie bu's treibst in diesem Jahr! Ja, die Jungen wie die Alten Sind erbittert gang und gar.

Der April, der so berponte, Hatte Blüten schon gebracht, Daß die Erde er verschönte Mit der erften Lenzespracht.

Und bu follteft fie vermehren, Du, zum Segen uns geschickt, Den wir sonft so hochberehren Mls ein Gott, ber nur beglückt.

Und nun ftromft du Regen, Regen Auf das hoffnungsfrohe Land, Ralter Wind blaft uns entgegen Und die Sonne scheint verbannt.

Garten, Flur und Bald erschauern, Mle Blüten wonneleer, Selbst die sleiß'gen Bienchen trauern, Freudlos irren sie umher.

Auch der Menschen frohe Plane Storeft bu in beinem Wahn, Sieh', es klagt so manche Träne Dich als Spielverderber an.

Sorglich schließt man die Gemächer, Feuer legt man ins Ramin, Dem ergranten Maiwein-Becher Wird es wehmutsvoll zu Ginn.

Höre, Mai, so geht's nicht weiter, Du verlierft den guten Ruf, Den dein Wefen teck und heiter In Jahrhunderten dir schuf.

Rehre um und sei ber alte Stets willtommne Frohgesell, Den ein Jedes lieb behalte Und vergeff' fein Schmollen schnell.

Schwing', erglangend in der Sonne, Bauberstab und Wanderhut, Fülle jedes Herz mit Wonne – Dann ist Alles wieder gut!

16. Mai 1926.

H.L.



Der Bundesrat hat den Entwurf zu einem Bundesbeschluft betreffend Zoll-zuschlägen auf Gerste, Malz und Vier angenommen. Malz zur Serstellung von Bier erhält einen Zollzuschlag von Fr. 14.50 pro 100 Kills (Gebrauchstarif Fr. 1.50), Getreide und Sulsenfrüchte zur Erstellung von Braumalz oder Bier unterliegen einem Zollzuschlag von Fr. 10.50 pro 100 Kilo (Gebrauchstarif Fr. —.60). Dies ergibt eine Gesamtbela-stung von Fr. 3.20 pro Sektoliter Bier, also eine Erhöhung um Fr. 2.80 pro Heftoliter. Für Brauereien mit einer Jahresproduktion unter 30,000 Hefto-litern sieht der Bundesrat eine Reduk-

tion der Abgabe vor. Der Zollzuschlag würde zwecks Erleichterung im Zahlungs-verkehr erst im Zeitpunkte des Verkaufes des Vieres an die Vertriebsstellen von den Vierbrauereien erhoben.

Das eidgenössische Justi3= und Polizeidepartement gibt eine mit Randbemerkungen versehene Landkarte heraus, in welcher alle für den Motor= fahrer wichtigen kantonalen Sonders bestimmungen enthalten sind, die vom Mai 1926 bis April 1927 Geltung has ben.

Generalstabsabteilung teilt mit, daß demnächst die Trainings-flüge der schweizerischen Brieftauben be-ginnen. Zugeflogene Brieftauben sind dem nächsten Polizeiposten oder den militärischen Umtsstellen zu übergeben. Fütterungs- und Transportauslagen werden vergütet. Das Abfangen und Abschießen von Brieftauben ist verboten und wird bestraft.

Das Romitee für das Referendum gegen das Automobilgeset überder Bundeskanzlei ein erstes Listenbundel mit 89,788 Unterschriften. Eine Anzahl Listen befindet sich noch im Umlauf.

Die Bundesanleihe Millionen Franken ist voll gezeichnet worden, ungefähr gur Salfte durch Ronversionen und zur Salfte durch Barzeichnungen.

Muf einer Grenzstation Roblen3= Waldshut wurde ein großartiger Uhrenschmuggelentdeck. Im Laufe der letzten Jahre wurden zirka 5000 Uhren im Gesamtwerte von etwa Fr. 100,000 nach Deutschland geschmuggelt. Die Beteiligten konnten verhaftet wer-

Die Generaldirettion des Bundes = bahnen hat den Kondufteuren Max Wyß aus Biel und Albert Lanz aus Basel, sowie dem Weichenwärter Wer-ner Knuchel aus Biel in Anerkennung ihres tapferen Verhaltens anläglich der Betriebsunfälle im Grenchenbergtunnel eine Gratifitation mit Ehrenmeldung überreichen laffen.

Der schweizerische Außenhandelschließt im April mit einer Einfuhrwertsumme von 182,14 Millionen Franken Ausfuhrsumme von und einer Millionen Franken ab, so daß sich eine Bassivbilanz von 38,15 Millionen Fran-ken ergibt (1925 = 35 Millionen Franfen).

Laut einer Aufstellung des "Sport" beträgt die Jahl der Bersonenauto-mobile in der Schweiz 28,697, der Last-

Glarus 315, Jug 72, Solothurn 1920, walden 136, walden 136, Glarus 315, Jug 379, Freiburg 1572, Solothurn 1920, Basselstadt 2383, Baselsand 1099, Schaffshausen 728, Appenzell A.M. 324, Appenzell S.M. 46, St. Gallen 2748, Graubünden 268, Aargau 3046, Thursgau 2313, Tessin 1515, Waadt 6296, Wallis 476, Neuenburg 2259 und Genf 6233. Abgestellt auf die Bevölkerungsschl trifft in Genf auf ie 26 Bersonen zahl trifft in Genf auf je 26 Bersonen ein Motorfahrzeug als Maximum und in Graubünden auf 447 Personen als Minimum.

Die Berwaltungsrechnung der Zentralkasse des schweizerischen Roten Kreuzes schließt pro 1925 mit einem Ausgabenüberschuß von Fr. 20,344. Für das Samariterwesen wurden Fr. 46,257 ausgegeben. Das reine Versmögen betrug am 31. Dezember 1925 Fr. 1,119,000.

Das Berufsamt des Schweiz. Buchdruckervereins und Des Schweiz. Inpographenbundes hat in einer Konferenz in Zug beschlossen, vom 1. Juli 1926 bis 31. Dezember 1927 die Anstellung von Druderlehrlingen zu unters sagen, da die Bahl der beschäftigungs= Maschinenmeister Insen unverhältnis= mäßig hoch ist.

Die wolfenbruchartigen - Regen = tälle der letten Zeit hatten verschiedene Beschädigungen von Eisenbahn-linien zur Folge. Auf der Strede Bellinzona-Luino kamen in der Gegend von Bira kleine Rutschungen vor, auch die Straße bei Bonte Oscuro wurde verschüttet, ebenso im Marobbiatal die Straße zwischen Carena und Melera, auf welcher am 15. ds. der Postwagen in sine Schuckt klürzte wohei sich aber in eine Schlucht stürzte, wobei sich aber ber Postillon noch retten konnte. Auch die Kantonsstraße zwischen Faido und Rodi, Ambri und Quinto, Arogna-Maroggia ist ungangbar geworden und dürften die Wiederherstellungsarbeiten zirka 14 Tage in Anspruch nehmen. Auch an der Furkabahn gab es zwischen Gregiols und Fiesch Rutschungen. Beim Berninahospiz und den Bernina= häusern gingen Lawinen nieder, die das Geleise der Bernina-Bahn verschütteten, doch hofft man den Störungen in einigen Tagen Herr werden zu können. Un der Linie Bisp-Zermatt verschützteten ebenfalls Erdrutschungen die Geleise, so daß der Berkehr Sonntags ein= gestellt werden mußte, aber schon am Montag wieder aufgenommen werden konnte. Zwischen Göschenen und Wassen ging eine Staublawine nieder und sperrte beträgt die Jahl der Bersonenautomende in der Schweiz 28,697, der Laste wagen 8629, der Motorräder 16,176, der Motorräder mit Beiwagen 2791. Insgesamt 56,593. Bon den Kantonen verzeichnet Jürich 10,121 Motorsahrezieuge, Bern 9199, Luzern 2451, Uri zuge, Schwinz 597, Obwalden 118, Nidels fürchtet Kutschungen.

#### Aus den Rantonen.

Aargau. Am Auffahrtstag suhr bei Rothfreuz ein mit 5 Personen be-settes Auto über die Straßenböschung hinaus und fippte um. Drei Bersonen famen ums Leben, nämlich Gemeinderat A. Rohr aus Hunzenschwil, seine 24jährige Tochter und die Frau des Bezirksverwalters Rohr von Lenzburg. Ihr Mann und der Lenker des Autos blieben unverlabt blieben unverlett. — Bei Deschgen wurde ber Arbeiter Fischer von Aarau beim Ueberschreiten des Geleises vom Schnellzug erfaßt und in Stücke zer-rissen. Er hinterläßt eine Frau und ein Töchterchen. — In Entfelden verlette sich der Gipser Fritz Bürgiser mit einem Rarste am Fuße. Es trat Starrkrampf ein, der seinen Tod zur Folge hatte.

Appenzell A. = Rh. Am 14. ds. fand bei zahlreicher Beteiligung die Stooffeier statt. Die weltliche Ansprache hielt Landesbauherr Schläpfer, die Festpredigt Schulinspettor Pfarrer Rusch. Bfarrer Breitenmoser von Magdenau hielt in der Schloßkapelle den Gottesdienst ab.

Appenzell 3.= Rh. Im Rloster "Leiden Christi" starb 80jährig der Brivatier Oskar Broger, der im Jahre 1873 das "Echo vom Santis" gründete, aus dem sich später der "Appenzeller Bolks-freund" entwickelte. —

Baselstadt. Am 9. ds. starb im Alter von 83 Jahren Herr Fritz La Roche-Merian, der Seniorches des Banknache Wertan, der Sentorger des Bantshauses La Roche & Co. Er amtete auch mehrere Jahre als Zivilrichter. — Anslählich seines 70. Geburtstages verlieh die philosophischephilologische Fakultät der Universität Basel dem Prosessor Dr. Leopold Rütimener den Ehrendottor. —

Bafelland. In den 7 Wahlfreisen sind für die Landratswahlen vom 30. Mai im ganzen 28 Parteilisten zur Wahl von 102 Mitgliedern eingereicht worden. Der Landrat genehmigte den Lands erwerb in Birsfelden gum 3wede der Erweiterung des Flugplates auf dem Sternenfeld; er erhöhte ohne Opposition die Beteiligung des Kantons an die Schleppschiffahrtsgenossen= schweizerische schaft um weitere Fr. 25,000. Betreffs der Wiedervereinigung mit Baselstadt ging der Rat mit 44 bürgerlichen gegen 16 sozialistische Stimmen zur Tagesord nung über.

Nidwalden. Landesstatthalter Dr. I. Wyrsch von Stans starb im Alter von 64 Iahren an den Folgen einer Operation. Er war sowohl als Magistrat, wie auch als Arzt sehr geschätzt.

Obwalden. Am 12. ds. wurde das erfte Waffer der Rleinen Melchaa, Die bei Giswil in den Sarnersee fließt, durch den 3 Kilometer langen Ableitungsstollen in den Lungernsee abgeleitet. Das Ereignis wurde durch Bollerichuffe verfündet.

Schaffhausen. In Neuhausen erslitt am 16. ds. alt Regierungsrat Alsbert Moser-Tobler einen Schlaganfall,

heitshalber zurück. Er erreichte ein Al-ter von 58 Jahren. —

Solothurn. In Lostorf wollte die 74jährige Karoline Dietschi das Berdfeuer mit Petroleum anfachen. Ranne explodierte und die Rleider der Frau fingen Feuer. Sie erlitt so schwere Brandwunden, daß sie bald darauf im Spital starb.

Uri. Der 17jährige Josef Zgraggen aus Schattdorf benütte auf seinem Gang zur Arbeit nach Altdorf vom Berg herunter die Drahtseilanlage Berg herunter die Drahtseilanlage Schattdorf-Haldi. Bei dem herrschenden Sturme verwickelten sich die Seile und die sich kreuzenden Fahrstühle und zerschmetterten dem jungen Manne den Ropf. Er fiel aus 80 Meter Höhe tot zur Erde.

Burich. Der Polizeivorstand untersagte einen geplanten Umzug der strei-tenden Zimmerleute. Bur Unterstützung der Zimmerleute traten auch die Gipser in Streif und zwar unter Bruch des bestehenden Tarifvertrages. Von den 5000 Maurern des Plates Zurich streifen nur etwa 200, die übrigen scheinen nicht gewillt zu sein, den Streit mitzumachen.
— Am 11. ds. geriet in Beltheim das Chalet Flüeli am Wolfisberg in Brand und fonnte nicht mehr gerettet werden. In der Liegenschaft befand sich ein Rinderheim, das zurzeit 9 fleine Kinder beherbergt, die alle gerettet werden konn= ten. Das Mobiliar verbrannte.

Genf. Am 3. Mai wurde im Bost-bureau von Caux-Bives ein Baket mit ungenügender Adresse nach Zürich aufgegeben. Es wurde nach Genf retour-niert. Da auch die Adresse des Aufgebers fingiert war, wurde das Baket geöffnet und man fand eine männliche Kindesleiche darin. Es wurde sofort eine Untersuchung eingeleitet.

Neuenburg. Im Alter von 67 Jahren starb auf seiner Besitzung in Bevaix Herr Maurice Borel, der Ber-fasser kartographischen Teiles des geographischen Lexikons der Schweiz. — Beim Bahnübergang bei La Sagnes Eglise wurde ein mit vier Personen bes settes Automobil vom porbeifahrenden sug erfaßt. Das Automobil wurde zers Bug erfaßt. Das Automobil wurde zers trümmert und einer der Infassen, M. Albert Apothélos aus Cortaillod lebens gefährlich verlett.

Teffin. In Bellinzona riefen einige tessinische Soldaten, die anlählich der Entlassung wohl dem Alkohol zu stark zunuffung woht vem Attohol zu flatt zugesprochen hatten "Abasso Mussolini" und "Eviva Matteotti". Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, die zurzeit noch schwebt.

icatatituis tabitadesiiniditiid

Die konstituierende Sigung des neugewählten bernischen Großen Rates wurde auf Dienstag den 7. Juni eins

gleichzeitig auch von dem Wunsche des Direktors der Lötschbergbahn, Herrn alt Ständerat Runz, in seinen Funktionen entlastet zu werden. Herr Runz würde als Delegierter des Berwaltungsrates weiterhin juristische und finanzielle Ansgelegenheiten behandeln. Was die Nachstelle und seine Rachstelle un folge anbelangt, so handelt es sich bei den diversen Meldungen hierüber vor= läufig um müßige Kombinationen.

Die am 16. ds. eröffnete Strecke Scheibegg-Grindelwald der Wengernalp= bahn wurde durch Lawinenstürze untersbrochen und bleibt der Verkehr bis auf weiteres eingestellt.

Brandversicherungsanstalt Die Rantons Bern verzeichnete im Monat März 35 Brandfälle mit einer Schadensumme von Fr. 146,250. Im ganzen 1. Quartal verursachten 110 Brandfälle einen Schaden von Fr. 471,559.

Un der Eidg. Technischen Sochichule in Zürich haben nachstehende Berner das Diplom erhalten: Als Bauingenieur: Stämpfli Willn, von Wohlen bei Bern; als Elettroingenieur: Schweingruber E., von Rueggisberg; als Ingenieur-Chemi-Hauser Hermann, von Schüpfen; İngenieur:Agronom: Iosi Willy, fer: als von Adelboden, und Mosimann Gustav, non Lauperswil (letterer in molterei= technischer Richtung); als Kulturinge-nieur: Bulver Ernst, von Aarberg; als Fachlehrer in Mathematik und Bhysik: Benteli Wilhelm, von Bern; als Fach-lehrer in Naturwissenschaften: De Quervain François, von Bern.

In Huttwil wurde lette Woche die sterbliche Hülle des alt Großrats Io-hann Minder-Oppliger zu Grabe getragen. Er hatte ein Alter von 85 Jahren erreicht. Er war Mitbegründer ber Hattwiler Spar- und Leihkasse und ein eifriger Förderer der Langenthal-Hut- wilbahn. Auch als Brieftaubenzüchter galt er als Autorität.

Am 17. Mai verschied in Bleienbach nach turzer Krankheit im Alter von 79 Jahren der Raufmann Emil Gngax. Er war während 30 Jahren Gemeinderat und Gemeindepräsident, Bizepräsident Amtsersparnistasse und war seit der 1883 Rreiskommandant. Während zweier Amtsperioden sak er auch im Großen Rate.

Im Alter von 41 Jahren verstarb der Wirt und Landwirt Hans Ulrich Buthrich auf der Gauchern bei Bowil. Beim Metgen einer an Milgbrand er= frankten Ruh zog er sich eine Blut-vergiftung zu, die ihm den Tod brachte.

Um 6. ds. feierten in Rrauchthal die Ann 6. os. setetten in Ardugistal die Ehegatten Iohann Anser und Rosina geb. Müller die goldene Hochzeit. Sie kamen vor 49 Jahren nach Arauchthal und übernahmen die Wirtschaft zum "Sirschen", die sie die zum heutigen Tage selbst führen. —

Die Rirchgemeindeversammlung Langnau genehmigte die Kirchengutsrechnung pro 1925, die ein Aftivsaldo von Fr. 401.83 ergibt. Das Bermögen bevar seinen Tod zur Folge hatte. Er berufen.

war lange Jahre Gemeindeschreiber in Reuhausen und wurde 1915 in den Resgierungsrat gewählt. 1924 trat er kranks der bernischen Kraftwerke, E. Will, und der am 10. Mai sein 77. Lebensjahr vollendet hatte, zum achtenmal als Pfarrer wiedergewählt.

In der Bergmatt bei Aarberg erstrant der neunjährige Knabe der Fasmilie Beter auf bisher unaufgeklärte Urt während der Mittagszeit in der Jauchegrube. Man beachtet sein Fehlen gar nicht, da man ihn beim Großvater vermutete. Um so größer war der Schreck, als nachmittags beim Jauche-führen die Leiche zum Vorschein kam.

Schwanden bei Sigriswil starb nach langem schmerzlichem Leiden der Wirt Johann Bühler im 68. Lebens= jahr.

Der Besither des Schlosses Rümligen, Oberst von Tscharner, stellte dem Ka-vallerieverein Gürbetal und Umgebung einen in der Nähe seiner Besitzung besfindlichen großen Reits und Rennplat zur Berfügung. Es soll hier alljährlich eine Springkonkurrenz stattkinden. Der Geber verfügte, daß bei solchen An-lässen alle Frauen und Töchter, die in Berner Tracht erscheinen, freien Jutritt erhalten.

Um 15. ds. wurde die Saltestelle Lerchenfeld auf der Gurbetalbahn eröffnet. Sie liegt zwischen Uetendorf und Thun.

Die Schnnigeplatte-Bahn hat den fahrplanmäßigen Betrieb wieder aufge-

Am 10. ds. verunglüdte in Brienz während einer Feuerwehrübung der 28-jährige Feuerwehrmann Adolf Eggler. Beim Anlegen der Schiebeleiter an das fupponierte Brandobjekt löste sich ein Gensterladen und fiel dem Bedauernswerten direkt auf den Helm. Er wurde in hoffnungslosem Justand ins Spital nach Interlaken verbracht.

In Beatenberg fand die feierliche Installation des neugewählten Seelforgers, Harrer Rupp aus Worb, statt. Die Ansprache hielt Herr Pfarrer Lindt. Die Wahlurkunde überreichte Herr Regierungsstatthalter Balmer und den Gruß der Gemeinde entbot Kirch-gemeindepräsident Gafner. — Am Aufden fahrtstage trug man unter zahlreichem Geleite Frau Lina Gafner, geb. Moser, zu Grabe. 30 Jahre lang hatte sie treu und gewissenhaft ihres Amtes als Lehrerin in der Gemeinde gewaltet.



# † Rarl Gruner,

gewesener Uhrmacher in Bern.

Der am 7. Mai legthin verstorbene Uhrenmacher Rarl Gruner an der Reuengasse war ein stadtbekannter Mann. Ges boren und aufgewachsen ist er in Lans genthal. Er war ein Sohn des weit-bekannten Amtsnotars Gruner daselbst. Schuls und Lehrzeit absolvierte er an seinem Geburtsorte. Nachher begab er sich zur Bervollkommnung in seinem Berufe ins Ausland und trat dann bei jeiner Rudtehr als Geschäftsführer in seiner Rückschr als Geschäftsführer in nische Lehre ins Lebensmittelgeschäft Vidas Uhrengeschäft von Fräulein Sänni
auf dem Waisenhausplat in Bern ein. ringerstadt verblieb er bis zum Iahre mers wird auch die Dalmazibrücke ver-

Rurg vor seiner Berheiratung mit Fraulein Marie Sochstraßer, 1. August 1890, eröffnete er ein eigenes Uhrmacher= und Bijouteriegeschäft an der Neuengasse in Bern, welches er durch unermüdlichen Fleiß und große Gewissenhaftigkeit zu



† Rarl Gruner.

einem guten Rufe brachte und das weit über die Stadtgrenzen hinaus befannt

Bor zirka zwei Iahren wurde Herr Gruner von einer Krankheit befallen, welche seine Kräfte immer mehr zum Berschwinden brachte. Ein hartnäckiger Ratarrh, der ihn vor vier Wochen befiel, legte ihn ins Bett, von dem er sich nicht mehr erheben sollte. Ein lieber, sympathischer Bürger ist mit ihm dahingegangen. Ehre seinem Andenken!

# † Jacques Stähli=Weller,

gew. Weinhändler in Bern.

Jacques Stähli wurde als ältestes von zwei Kindern des Adam Stähli am 13. Dezember 1857 in Netstal geboren. Er besuchte daselbst die Schulen, kam mit 15 Jahren in ein Benfionat in Romont und von da weg in die kaufmän-



† Jacques Stähli-Weller.

nische Lehre ins Lebensmittelgeschäft Bi-

1877 und zog dann zu seiner Beiter= bildung nach Genua. Diefer Aufenthalt im sonnigen Süden gehörte zeitlebens zu seinen schönsten Erinnerungen. Leider wurde dieser Auslandsaufenthalt durch die Krankheit seines Baters jäh abgebrochen. Ein Jahr lang hielt ihn seine Sohnespflicht an dessen Krankenlager gebunden. Sein Bater starb im Jahre 1881 und der 24jährige Raufmann kam nach Burgdorf in Die Firma Schnell &

Co. im Lochbach.
In Burgdorf lernte er seine Lebenssgefährtin Ida Feller kennen und versmählte sich mit ihr im Jahre 1885. Durch seine Geselligkeit und sein frohes, goldslauteres Wesen erwarb er sich viele Freunde und war weit und breit wohl angesehen. Seiner Ehe entsprossen zwei Kinder, die stets mit großer Liebe und

Berehrung an ihm hingen.

1894 zog er nach Bern und verassos sierte sich mit seinem Waffen- und Dienstkameraden, Herrn Emil Rüfenacht, Weinstameraven, Herrn Emil Rusenacht, Weinhändler. Nach zwei Iahren folgte ihm seine Familie in den neuen Wirstungskreis nach. Iacques Stähli übernahm im Iahre 1917 die Firma auf seinen eigenen Namen. Infolge seines ehrlichen, leutseligen Wesens war er bei seinen Runden und in einem großen Freundeskreise allseitig beliebt und hoch geschätt. Ein langjähriger Sit im Gewerbegericht gab ihm des öftern Gelegenheit, seinen gerechten Sinn und flu-

gen Berstand walten zu lassen. Mitte seiner 60er Jahre trug er sich mit dem Gedanken um, sich von dem ihm lieb gewordenen Geschäft zurückzuziehen, um noch seine alten Tage im Areise seiner Familie und durch Aufenthalte im schönen Italien zu geniehen. Leider ward ihm dies nicht vergönnt. Die Geschäftsühargabe narägente sich und die schäftsübergabe verzögerte sich und als solde im Iuli 1925 endlich perfekt wurde, war es mit seinen Kräften zu Ende: Ein Schlaganfall am 1. November warf ihn aufs Krankenlager, von dem er sich, trot aufopfernder Pflege durch seine liebe Gattin, nicht mehr erholen sollte. Nach sechsmonatlicher schwerer Leidenszeit verschied er am 30. April 1926 und hinterläßt im Familiens und Freundestreise eine unausfüllbare Lude.

Der Regierungsrat verständigte den Gemeinderat der Stadt Bern, daß er unter noch festzusetzenden Bedingungen zustimme, einen Teil des Botanischen Gartens für die Durchführung des Lorsien Russeller raine=Brückenprojektes abzutreten. Regierungsrat gab bei dieser Gelegen-heit der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß die Bundesbahnen in absehbarer Zeit die Berlegung des Trasses aus der Lorraine verwirklichen würden.

Die derzeit in Gang befindliche Korrettion des Bubenbergplates dient auch der Staubbekämpfung. Durch Alfphalsterung des Platzes soll namentlich die Staubede, die beim Eingang zum Hirschengraben bestand, zum Verschwinden gebracht werden. Die Stratzenbahnsgeleise werden nicht verlegt. Um die Verschrößten murde norerst nur die Säste beschränken, wurde vorerft nur die Salfte

breitert werden und zwar so, daß zu beiden Seiten auf Ronsolträgern Fußgänger-Trottoirs angebracht werden.

Am Auffahrtstag besuchten die Pfadsinder der Abteilung "Patria" die Spitäler der Stadt, um mit Blumenspenden, Musik und Gesang einiges Licht in die Krankenzimmer zu bringen. Die Blaukreuzmusik erfreute speziell die Institution sassen des Inselspitals mit einem Ron-

Am Rantonalgesangfest in Interlaten nahmen 19 stadtbernische Bereine teil. Bei der Rüdfehr am Montag abend erhielten sie troß des schlechten Wetters einen großartigen Empfang.

Der Empfang und Aufenthalt ber ameritanischen Soteliers in der Stadt verlief vollkommen programmgemäß. Um Bahnhof spielte die Stadtmusik zur Begrüßung, in Postautos ging es dann ins Bellevue-Palace, wo die Stadtmusik ein Frühschoppenkonzert zum Besten gab Dann ging die Fahrt jum Bärengraben, wo besonders die fleinen Baren arg ver wöhnt wurden. Beim Bankett auf dem Schängli, dem Herr Bundespräsident Häberlin und Berr Bundesrat Saab beiwohnten, begrüßte Berr Bafeli, der Brasident des Schweiz. Hoteliervereins, die Gäste in englischer Sprache. Abends entführte ein Extrazug die Gaste ins Ober-

Um 18. ds., abends gegen 6 Uhr, ereignete sich im Bärengraben ein schweres Unglück. Gin junger Buriche aus Oberdorf, Albert Adam, fuhr auf einem Belo den Aargauerstalden herunter. Infolge Versagens der Bremse fuhr er in voller Wucht gegen die Umfassungsmauer des Bärengrabens und stürzte fopfüber in den Graben, wo sich gerade die beiden großen Baren "Joggi" und "Sausi" befanden. Da der Bursche sich ganz ruhig verhielt, taten ihm die Bären vordershand nichts zu Leide. Während ihn hets beieisende Arbeiter an einem hinabgelasssenen Seil in die Höhe zogen, stürzte der zehnjährige Fritz Elsenberger aus dem Stalden, der sich zu weit über das Gestalden, der sich zu weit über das Gestalden. länder geneigt hatte, ebenfalls in den Graben, wo er bewußtlos liegen blieb. Dieser hatte sich beim Sturz eine blus tende Wunde geschlagen, weshalb sich die beiden Bären, vom Blutgeruch aufs geregt, auf ihn stürzten und ihn in den Stall zu schleppen versuchten. Siebei wurde dem Anaben die Schulter weggerissen und der Bauch zerfleischt. Der Barenwarter Großenbacher sturzte sich, mit einer Gabel bewaffnet, in den Graben und entriß den beiden Bären ihre Beute. Mittlerweile war aber die kleine "Berna" an der Ede des Zwingers in "Berna" an der Ede des Zwingers in die Höhe geklettert und hatte sich über die Brüftung geschwungen. Sie nützte aber ihre Freiheit nicht aus, sondern flüchtete durch den geöffneten Eingang ins Gebäude. Auch das Ungarbärli war in der allgemeinen Berwirrung irgendwie in den großen Wärengraben hineinsarratung und krierten sich Sousie" geraten und nun stürzten sich "Hausi" und "Joggi" sofort auf das Tierchen. Der Bärenwärter aber rettete auch den Aleinen, den er rasch auf die Tanne Probezeit von 4 Jahren, den dritten setze, von wo er ihn dann später in aber, der bereits vorbestraft ist, zu 20 Sicherheit brachte. Der kleine Ellenber- Tagen Gefängnis.

ger starb turg darauf im Inselspital an den erlittenen Verlegungen, während Abam nur gang leicht durch den Sturg verleht ist. Ueber alles Lob erhaben ist Berhalten des Bärenwärters, der sein Leben aufs Spiel sekend, alles tat, was nur immer zur Rettung der beiden in den Graben Gestürzten getan werden founte.

Um gleichen Nachmittag fuhr ein gewisser Adolf Brechbühler mit einem Weidling an einen Pfeiler der untern Nydedbrude, der Rahn fippte um und der Insasse ertrank.

Am 11. ds., abends 11 Uhr, überfuhr an der Ede Tiefenaustraße-Rastellweg ein Automobilist namens Wermelinger, Karlonderinger, den Schweiz. Annoncen A.-G., den 15jährigen Ernst Kappeler, der auf dem Heimwege von der Abendschule war. Der Jüngling erlitt einen Schädelbruch und starb furz nachher im Spital. Schuld an dem Unfalle scheint der Automobilist zu sein, der es unterlassen hatte, Warnungssignale zu geben.

Am Samstag morgen wurde ein Reisender aus dem Lorrainequartier im Wyler von einem Zuge überfahren und

Bergangene Woche suchte sich ein Familienvater des Länggaßquartiers insfolge zerrütteter wirtschaftlicher Verhälts nisse mit Aether zu vergiften. Er wurde ins Inselspital gebracht, wo er gerettet werden konnte. Am 17. ds. unternahm nun seine Frau einen Selbstmordversuch. Sie stürzte sich aus dem Fenster ihrer im 2. Stockwerk gelegen Wohnung und mußte mit gebrochenen Gliedern ins Spital gebracht werden. Der vier kleinen Kinder des Chepaares hat sich das Iugendheim angenommen.

Berhaftet wurden eine Dirne und ihr Buhälter, die einem jungen Ziegeleisarbeiter nach einem Bintechehr sein Geld, zirka 700 Franken, gestohlen hatten. Das erbeutete Geld war jedoch schon ver= schentere Geto wat jevoch inibit versschweiter Geto wat jedoch ich ein mehrfach vorbestrafter Silfsarbeiter verhaftet, der eisnem Betrunkenen auf dem Wege nach Muri das Bortemonnaie mit 60—80 Franken Inhalt gestohlen hatte. — Ein angeblicher Reisender, der sich mit Silfe einer Bisittarte: "G. M., Butter-, Rase-, Obst- und Gemüschandlung in Bern" Rredit verschaffte, eine Ladentochter für sein tünftiges Geschäft engagierte, im Hotel und in einer Bension Schulden machte, und in verschiedenen Lebensemittelhandlungen Waren auf Kredit bes zog, die er sofort wieder losschlug, wurde ebenfalls verhaftet. Es handelt sich um ein Individuum, das wegen Kriegs= wucher schon empfindlich bestraft wurde.

Das Amtsgericht verurteilte einen Schriftseherlehrling wegen Fahrraddieb-stahls mit 70 Tagen Korrektionshaus, bei bedingtem Straferlaß mit drei Jahren Probezeit. -Ferner drei schulent= lassene Minderjährige wegen Diebstahls von Brieftauben und zwar zwei zu je 4 und 3 Monaten Rorrettionshaus mit bedingtem Strafaufichub und eine Probezeit von 4 Jahren, den dritten Herr Hans Blumer von Engi (Glasus) hat am 17. ds. an der philosophischen Fakultät II der Universität Bern die Doktorprüfung bestanden und zwar in den Fächern Physik, Mathematik und Versicherungslehre.

Die "Schweizerhilfe", Sammlung für notleidende Mitburger jeden Alters im Ausland und Inland, hatte, wie wir vernehmen, in andern Schweizerstädten vollen Erfolg. In der Stadt Bern find die Vorbereitungen für eine Haussamm-lung (vom 7.—12. Juni) und für den "Bochettli"-Berkaufstag am 10. Juni in vollem Gange. Man möchte den Be-mühungen, diesem seit 1920 bestehenden Berbandes schweizerischer Hilfswerke neue Mittel zuzuführen, auch in Bern guten Erfolg wünschen.

# Kleine Chronik

## Bernerland.

Der 28 Jahre alte Arbeiter Johann lüdiger stürzte bei Bauarbeiten am Flüdiger stürzte Grimselwerke 70 Meter tief über eine Fluh in die Aare. Er wurde mit zer schmetterten Gliedern ins Spital nach Meiringen gebracht, wo er sich noch mit seiner Braut trauen lässen konnte. Rurze Zeit nach der Trauung verschied der Berunglüdte.

Der fürglich verstorbene berühmte Jurift, Brokessor Wach, war Besitzer des Gutes Ried in Gsteig bei Wilderswil, wo er auch seine Ferien zu verbringen pstegte. Am 25. ds. wird dort im Familiengrabe die Afchenurne des Berftorbenen beigesett werden.

Auf der Straße Reichenbach-Boltigen tollidierte ein Bersonenauto mit dem Fuhrwerk des Friedrich Beetschen, Sig-rist in Boltigen. Der Sigrist wurde zu Boden geschleudert und starb an den erslittenen Berletzungen.

In Madretsch scheute das Pferd des Landwirtes Schweizer vor einem Tram-wagen und brannte mit dem Wagen durch. Schweizer wurde vom Wagen ge-schleudert, erlitt einen Schädelbruch und starb bald darauf an den Berletungen.

Beim Baden im Zihlkanal ertrank ber 8jährige Bleuler: Der Leichnahm konnte geborgen werden.

In Münster starb der ehemalige freisinnige Großrat und Großratspräsident Frepp, der sich schon seit längerer Zeit von der Politik zuruckgezogen hatte. -

## Gewerbemufeum Bern.

Samstag, den 22. Mai, wird im Gewerbemuseum eine Ausstellung malanischer Sandweberei eröffnet. Die ausgestellten Gewebe zeigen eine Fülle or-namentaler Muster und erfreuen namentlich durch ihre vollendete farbige Schön-heit. Bei diesem Anlaß hat das Ge-werbemuseum eine Wegleitung mit farbigen Solsschnitten herausgegeben. enthält u. a. einen Auffat aus der Fester von Brofessor Dr. R. Zeller in Bern, der ausführlich über Herstellung und Eigenart der malapischen Sand-weberei orientiert. Der Eintritt beträgt mit Einschluß der reich illustrierten Wegsleitung 50 Rappen.

## Zweite Turmmusit auf bem Münfter.

(Eing.) Um tommenden Pfingftsonn= tag, vormittags 8 Uhr, wird vom Münsterturm herab die zweite diesjährige Orchester-Blasmusik erklingen. Unter der Leitung von Ernst Graf gelangen dies= mal eine Brucknersche Motette, der gelang. Motette, der Geist, Pfingstchoral "Romm heil'ger Geist, tehr' bei uns ein" und von I. S. Bach außer dem Hymnus "Jesus unser Trost und Leben" vor allem das großartige "Sanktus" aus der HolleMesse zum Vortrag.

### Otto Schärer und Blanche Schiffmann. Frangofische Rirche, 14. Mai.

Otto Schärer, der junge Organist der französischen Kirche, und Blanche Schiffmann, die Johnstein Artige, und Statinge Schiffmann Trio brau-iggendliche Celliftin des Schiffmann Trio brau-chen eigentlich bei den Berner Musikfreunden keiner weitern Einführung mehr. Sie beide stehen noch nicht an: Ziele ihrer Kunst, aber ihr Stre-ben nach Vervoulkommnung war nicht umsonst.— Deten Schäuser feitete dem Albend ein mit der Otto Schärer leitete ben Abend ein mit ber großangelegten, herrlichen Choralphantasie über: "Alle Menschen müssen sterben" von Max Reger. "Alle Menschen müssen sterken" von May Keger. In Präludium und Fuge in A-moll von Joh. Seb. Bach zeichnete Schärer mit sicherer Hand das durchsichtige, seine Gewebe der einzelnen Stimmen. Cesar Franck war vertreten mit: "Vrande pièce symphonique", das durchaus orchestraten Charakter ausweist. Blanche Schissmann spielte die Sonate in D-moll für Violonecell und Orgel von F. Beracini mit tiesem Mitempsinden. Sehr schön gelang ihr die Bach-Suite in C-dur; das kräftige Anpacken der Hospepunkte, das seinstinnige Herausheben der Realstimmen, ohne die vielen mitlausenden Scheinstimmen ganz zu unterdrücken. Se wird eine Freude sein, die Weiterentwicklung dieser beiben jungen Musiker versolgen zu können. M. H.

#### M. H. Runftnotig.

Berr Runftmaler Dr. 23. Schütz und Runstmalerin Sedwig Gerster haben gegenwärtig in der Turnhalle in Ober-diegbach zirka 120 ihrer neuesten Vilder ausgestellt, kleinere und größere Landschaften, Blumenstücke ic. Die Aus-stellung, die noch dis und mit Pfingstmontag geöffnet ist, dürfte manchen Runstfreund bestimmen, das schöne Oberdiegbach zum Ziel seines Pfingstaus= fluges zu machen.

# Operetten=Theater.

# "Im weißen Rößl".

Luftspiel von Blumenthal und Radelburg.

Man ift im Operettentheater wieber einmal in das bequeme Sahrwasser der bewährten Kassen-ersolge geraten, hat dabei aber zu wenig beachtet, daß so alte Bekannte wie die Sommersrischler-gesellschaft im "Weißen Rößl" nur auf die Bühne gezaubert werden follten, wenn die Befetjung die Wiederbelebungsversuche rechtsertigt. Borbehalt-los zu loben ist eigentlich nur Claire Kaiser, die aus dem lifpelnden Tochterchen des Brivatgelehrten Sinzelmann ein ganz herziges Geschöpschen machte und den Uebergang von der ersten Befangenheit zur befreienden Austigkeit nach der Ausbeckung ihres Gebrechens überzeugend gestaltete. Hinzel-mann selber wurde von Erwin Biegel nach dem bewährten Mufter, aber nicht immer mit der genügenden Herzenswärne gespielt. Dr. Kloster amissierte im ganzen als Giesecke, obschon er sich mit der Herausarbeitung der an der Oberssäche liegenden Wirkungen zusrieden gab. Ganz farblos tlegenden Witrungen zurtieden gab. Ganz farblos blieb sein Familienanhang, während der psissige Rechtsanwalt Siedler, der sich mit Berliner Unbeklimmertheit als Schwiegersohn einschmuggelt, durch Hans Erich Pfleger mit erfreulicher Frische gespielt wurde. Seinem Kollegen vom Stadttheater, Robert Jenny, sehlt für den Leopold die natürliche Frische völlig. Auch die gute Be-

herrschung des österreichischen Dialektes entschulbigt diese Fehlbesetzung nicht, die man im Interesse des sympathischen Künftlers rügen muß. Noch schlimmer war, daß die Hauptsigur des Stückes die herbe, herzhafte Frau Rößlwirtin von Lotte Steinhardt zu einer totettierenden Operettenchoriftin umgemodelt wurde. Wir glauben nicht, daß man mit folchen Leiftungen die Interesselofigteit des Bublitums, die wir bisher fehr bedauert haben, befampfen fann.

#### Sport.

#### Lauf quer burch Bern.

Letten Sonntag waren die Sportanhänger der Bundesftadt schon am Morgen auf den Beinen. Allenthalben in der Stadt, der Länggaffe und bem Brückfeld bemerkte man auf größeren Straßen ein Spalier von in Spannung harrendem Publi-tum und ploglich, wie von einem Bligftrahl berührt, schauten alle in gleicher Richtung und cs hieß bald "si chöme". Kaum war man sich davon bewußt, begannen bald hier und dort Mädchen, Buben, Damen und Herren begeistert hop, hop, hop zu rufen und schon flitten die Läufer in ihrem hübschen Rlubdreg vorbei. Es waren die Läufer des Lauf quer durch Bern.

Auch dieses Jahr hat die Bereinigung leichtathletischer Turner bes Kantons Bern biefen fpannenden Lauf organisiert und durchgeführt, trachte wiederum tabellos. Punft 11 Uhr trachte der Startschuß und die neun Starten stieben mit dem Stasettenstab, in welchem die Diplome aufbewahrt waren, davon. Schon bei der zweiten Ablösung führte die G.G.B. 1 und blieb unbestritten an der Spige, langsam den Abstand bis auf 160 m erhöhend. Sicher folgte als Zweite die Mannschaft des Stadtturns vereins und mit wieder 80 m Abstand folgte das Sauptfeld, in welchem vom Anfang bis zum Schluß hartnäckig um die Position gekampt wurde. Gegen Schluß gelang es der Mannschaft des Turnvereins des Gymnasiums und der G. G. B. II sich bom Knäuel loszulosen und mit knapp 1 m Borfprung tam G. G. B. II als Dritte bon ben Gymelern durchs Ziel. Eine schöne Leistung der Gymnasiasten. Weiter solgten die Mannschaft des Turnbereins Neue Settion, Bürger, Kaufleute, Bfabfindertorps und Turnberein Oberseminar. Die 6270 m messende Strecke wurde von allen 9 Mannschaften in sehr kurzer Zeit zurückgelegt, und es darf gesagt sein, daß alle durchschnittlich über sehr gutes Läusermaterial verfügten.

Rach Ankunft aller Läufer versammelten sie sich vor der Tribune und Herr Paul Gerber verdankte in kurzen Worten die Leiskungen der Uthsleten und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Beranstalkung den Iweck der Propagierung der Leichtathsletik in der Stadt Bern erreicht habe. Dann wurden die Diplome und der Wanderbecher (bom "Bund" geftiftet) den Mannschaften über-

#### Suddersfield Town-Bern (komb.).

Am Nachmittag wartete auf dem Neufeld wieberum ein sportlicher Genuß 1. Ranges, das Freundschaftstreffen zwischen den mit höchsten greunolgatistressen zwischen den mit hochsten Fußballehren gekrönten hubdersfield Town-Eisund der bernischen Städtemannschaft. Die Engländer zeigten in der 1. Hälfte ihr Können im besten Lichte, der Ball rollte präzis von Mann zu Mann, von Kopf zu Kopf, oft sich halber Altrodatik nähernd. Die ersten Tore wurden ohne große Müse erzielt. Doch die Berner-Städte-mannschaft mit dem hübschen violetten Dres wollte ebensalls ihr bestes zeigen und sie sind dann auch in der 2. Hälfte zu einer Leistung gekommen, wie man sie von einer Schweizermannschaft seit der Olympiade nicht mehr zu
sehen bekommen hat. Die Engländer, höchst
überrascht ob diesem Können der Schweizer, mußten alle ihre Fußballregister ziehen, um dem Anstern alle ihre Fußballregister ziehen, um dem Anstern Stand zu halten. Gleichwohl gelang es aber den Bernern, zwei Prachtstore zu erzielen und mit etwas mehr Glück hätte das Tressen leicht unenkschieden enden können. Die 11,000 Buschauer haben alle bestiedigt den Sportplat verlassen und die ganze, mit durchschlagendem

Erfolg gefronte Beranftaltung hat den beiben Bernerklubs gezeigt, was bei gemeinsamen Borgeben und sich Berfteben erreicht werden kann.

#### Das Rargiffenfest in Montreux.

Montreux wird am 5. und 6. Juni, trot anders lautenden Berichten, im Rahmen seiner wunderbaren Ratur, die mit ihrer südlichen Begetation und dem milden Klima an die Riviera und Si-zilien gemahnt, sein Narzissensselt abhal-ten. Diese rein fünkterische Darbietung, die gleichsam eine Suldigung an den Frühling, die Erhabenheit der Natur und die Lebensfreude darstellt, wo alles auf harmonischen Ton, Farbenpracht und Eleganz gestimmt ist, soll dieses Jahr ein ganz besonderes Gepräge ers So wird außer dem Blumen= halten. forso, der als einen der schönsten in Europa gilt, außer dem Benetianischen Nachtfest, welches für einige Momente alle Ufer in magischem Lichterkranz er scheinen läßt, das Balletcorps des Kö-niglichen Hoftheaters in Brüssel unter Mitwirtung der Kapelle des I. Belg. Guidenregimentes einige seiner besten Broduftionen zur Schau bringen, unter anderem "Hopjes and Hopjes", von Lauwergers und "Danses villageoises", von Gretn.

# Verschiedenes

## Der Gemsbod in der Stadt.

Ein nicht alltäglicher Gast erschien die= Tage 7 Uhr früh in den Straßen Stadt Bregenz, nämlich ein Gems= Der bod. Im Pfändergebiet halten sich seit einiger Zeit einige Gemsen auf, die durch besondere Berordnung der Landesregie= rung geschont werden muffen. Der Gems= bod lief durch einige Straßen und setzte über mehrere Zäune hinweg. Er floh dann wieder dem Pfänder zu.

#### Eismännerzeit.

Die Gismanner schafften Gar fleißig und schwer, Mensch, Tiere und Pflanzen, Die froren gar fehr, Politisch bagegen, Da kam man in Hig', Da gab's große Schwüle, Gewitter und Blig.

In Deutschland, da kam es Noch nicht grad' so dick, Die "Reichsslaggensarbe" Brach Luthern 's Genick, Doch war's nicht fo gräßlich. Wie's anfangs erschien, Berhindert ward glücklich Der Marsch nach Berlin.

Dagegen in Polen Pilsudsty marschiert, Haritager, Marichau Die Macht usurpiert. Es gab wieber Schuffe Und Tote dazu, Doch nun herrscht in Warschau Pilfudsty und Ruh'

In England, ba hat es Schon ftart abgefühlt, Obwohl man noch gar nicht Sehr ficher sich fühlt. Man streikt nun zwar nimmer "En gros" und "en bloc", Doch streikt noch das Bergwerk, Die Bahn und das Dock. "hi